

NACHRUF – Prof. Dr. Caterina Maderna †

Mit großer Bestürzung hat der Arbeitsbereich Klassische Archäologie vom Tod der Heidelberger Kollegin Prof. Dr. Caterina Maderna (1955-2024) erfahren.

Frau Maderna habilitierte sich 2003 mit einer Arbeit zum ‚Kampf der Götter gegen die Giganten – Zur Geschichte und Funktion des Mythos in der griechischen und römischen Bildkunst‘ an unserer Universität und war zudem Mitarbeiterin in einem Teilprojekt zum antiken Lepcis Magna des damaligen Mainzer Sonderforschungsbereiches 295 ‚Kulturelle und sprachliche Kontakte: Prozesse des Wandels in historischen Spannungsfeldern Nordostafrikas/Westasiens‘. Bis zu ihrem 2006 erfolgten Weggang nach Darmstadt und dann Heidelberg unterrichtete sie mehrere Semester lang in Mainz.

Frau Madernas wissenschaftliche Interessen und ihr entsprechendes, aus zahlreichen Einzeltiteln bestehendes Oeuvre umfassten ein breites Spektrum. Nach einem Studium der Klassischen Archäologie, Philologie, Alten Geschichte, Kunstgeschichte und Christlichen Archäologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg sowie der Georg-August-Universität Göttingen wurde sie 1982 an der Heidelberger Universität bei Tonio Hölscher mit einer Arbeit über ‚*Juppiter, Diomedes und Merkur als Vorbilder für römische Bildnisstatuen – Untersuchungen zum römischen statuarischen Idealporträt*‘ promoviert. Ihre weiteren Forschungen galten der Erschließung der politischen und religiösen Bildkunst in Griechenland und Rom, der Geschichte der antiken Skulptur, der Antikenrezeption vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart sowie Fragen der Museologie. Aufgrund ihrer Kenntnisse ist sie an mehreren großen Forschungsprojekten beteiligt gewesen, so an dem umfassenden Katalog der Antikensammlung des Kardinals Albani in Rom und der kulturhistorischen Erschließung des Konzeptes der Sammlungen Franz I. zu Erbach Erbach im Schloss Erbach im Odenwald. Einem größeren Publikum wurde Caterina Maderna bekannt durch ihre Mitarbeit an drei großen archäologischen Sonderausstellungen in Berlin und Frankfurt (Kaiser Augustus und die verlorene Republik, Martin-Gropius-Bau 1988, Polyklet – Der Bildhauer der griechischen Klassik, Liebieghaus, Frankfurt a.M. 1990/91, Ägypten-Griechenland-Rom – Abwehr und Berührung, Städel-Museum, Frankfurt am Main 2005/06) sowie durch ihre Beteiligung an dem mehrbändigen Standardwerk ‚Geschichte der antiken Bildhauerkunst‘.

Alle, die Caterina Maderna an der JGU als engagierte Kollegin und inspirierende Hochschullehrerin erleben durften, werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren. Sie hinterlässt sowohl menschlich als auch fachlich eine große Lücke. Unsere Gedanken sind bei ihren trauernden Angehörigen.